

Eucharistie als Fundament, Mitte und Ruf

Meine lieben Schwestern und Brüder, mit dem heutigen Fronleichnamsfest feiern wir die Mitte der drei großen Ideenfesten, die sich an den Osterfestkreis anschließen und diesen deuten. Vergangenen Sonntag haben wir den Dreifaltigkeitssonntag gefeiert, wo uns klar geworden ist, dass und warum wir alle drei Personen des einen göttlichen Wesens brauchen: der Vater hat uns einen Platz hier und bei sich geschaffen, der Sohn hat uns erlöst und als sein Volk gerufen und der Heilige Geist führt und begleitet uns und stärkt uns in der Liebe Gottes und der Liebe zueinander. Nächste Woche Freitag feiern wir das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu und am Samstag das Herz Marias, die uns beide als Ziel und Vorbild für unser eigenes Herz und damit für unser Leben als Christinnen und Christen vor Augen geführt werden. Dazwischen, heute, die Meditation der Eucharistie. Allein schon diese Anordnung verrät uns den Stellenwert der Eucharistie, als Mitte zwischen Gott und seinem Volk und als Mitte und Fundament seiner Kirche und dadurch einer jeden Gemeinde.

Warum ist die Eucharistie Fundament und Mitte unserer Kirche und was bedeutet sie für uns als Gemeinde und für mich ganz persönlich?

Die einfache und doch so komplizierte Antwort, die wir uns dann genauer aufschlüsseln müssen, ist: weil uns in der Eucharistie der wahre Leib und das wahre Blut Christi geschenkt werden. Das bedeutet, dass das Opfer Christi und die Stiftung seiner Kirche damit nicht nur historische Erinnerung sind, sondern real ins Hier und Heute gesetzt werden. Das passiert in und durch die Wandlung. Hier sind wir beim Kern des heutigen Hochfestes und seiner Beziehung zum Dreifaltigkeitssonntag. Die Wandlung ist nichts Menschengemachtes, an das ich glauben kann oder nicht... die Wandlung ist Handlung und Vollzug Gottes selbst. Um das genauer anschauen zu können, müssen wir uns erst einmal mit dem Begriff der Epiklese auseinandersetzen.

Bei Herder können wir über den Begriff Epiklese Folgendes finden: *„Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet ganz allgemein das Anrufen Gottes über einer Sache oder einer Person, die dadurch geheiligt wird (...). Das wichtigste epikletische Gebet ist das Hochgebet der Messfeier u. zw. als Ganzes: Durch das preisende Anrufen Gottes über Brot und Wein und das wirkende Verkünden der Urhandlung werden Brot und Wein geheiligt und konsekriert. Beim eucharistischen Hochgebet werden bestimmte Teile im technischen Sinn als Epiklese bezeichnet: die Bitte um den Heiligen Geist für die Kommunikanten („Kommunionepiklese“) und die Bitte um Verwandlung der Gaben („Wandlungsepiklese“).“* ([Epiklese | Liturgisches Lexikon | Gottesdienst \(herder.de\)](#)).

Durch die Epiklese und den Einsetzungsbericht werden die Gaben von Brot und Wein gewandelt in den Leib und das Blut Christi, wie Wikipedia folgendermaßen zusammenfasst: *„Einig sind sich alle Kirchen katholischen und lutherischen Typs in Ost und West, dass sich nach der Konsekration der wahre Leib und das wahre Blut Christi auf dem Altar befindet (Realpräsenz) und dass die Heiligung der eucharistischen Speisen durch das Wirken Gottes erfolgt. Theologische*

Unterschiede bestehen jedoch in der Frage, ob diese „Wandlung“ veranlasst ist durch das Nachsprechen der Herrenworte in persona Christi („Dies ist mein Leib...“) im eucharistischen Hochgebet, wie es die christologisch orientierte römisch-katholische und lutherische Lehre vertritt, oder durch die Herabrufung des Heiligen Geistes, oder beides, oder durch die ganze Feier der Eucharistie, wie es die orthodoxe Kirche in pneumatologischer Akzentuierung und auch die Altkatholische Kirche vertritt.“ ([Epiklese – Wikipedia](#)).

An dieser Stelle, meine lieben Schwestern und Brüder, schließt sich der Bogen zum vergangenen Sonntag und es wird klar, warum das Verständnis der Dreifaltigkeit auch für die Eucharistie und damit für das Fundament und die Mitte unserer Kirche wichtig ist. Zudem eröffnet sich auch die ökumenische Weite der Eucharistie, die jede christliche Konfession – natürlich mit der je eigenen Akzentuierung – im Mittelpunkt ihres „Kirche Seins“ hat. Dabei ist Folgendes spannend und zeigt uns den Weg, die Bedeutung und den Auftrag der Eucharistie auf: *„Im Rahmen des katholisch-orthodoxen Dialogs wurde 1982 als gemeinsame Überzeugung beider Kirchen hinsichtlich der eucharistischen Epiklese festgestellt: „Der Geist verwandelt die geheiligten Gaben in den Leib und das Blut Christi, damit sich das Wachsen des Leibes, der die Kirche ist, vollendet. In diesem Sinn ist die ganze Feier eine Epiklese, die sich aber in bestimmten Augenblicken deutlicher ausdrückt. Die Kirche ist unablässig im Zustand der Epiklese, der Herabrufung des Heiligen Geistes.““* ([Epiklese – Wikipedia](#)).

Vergangenen Sonntag habe ich gesagt, dass der Fokus auf den Vater und den Sohn eher eine statische Rückschau ist, während das Mit-Einbeziehen des Heiligen Geistes unseren Blick nach vorne lenkt und die Dynamik eines gelebten Christ-Seins und Jünger-Seins anstößt. Das, was uns in der Eucharistie geschenkt wird, sind also der Bund Gottes und die Erlösung durch den Sohn, hineingenommen in unsere Wirklichkeit und immer wieder aktualisiert durch den Heiligen Geist.

Die Eucharistie, meine lieben Schwestern und Brüder, ist also für uns Fundament, weil sie uns ein einmaliges Geschenk macht, wie wir in der Wandlungsepiklese beten: *„Heilige unsere Gaben durch deinen Geist, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgetragen hat, dieses Geheimnis zu feiern.“* (HG III) Die Eucharistie ist für uns Mitte, weil sie uns hineinnimmt in die Gegenwart Jesu Christi und uns um ihn versammelt, wie wir im Einsetzungsbericht hören. Die Eucharistie ist für uns aber auch Ruf und Auftrag, wenn wir ernst nehmen, was wir in der Kommunionepiklese beten: *„Wir verkünden sein heilbringendes Leiden, seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt und erwarten seine Wiederkunft. So bringen wir dir mit Lob und Dank dieses heilige und lebendige Opfer dar. (...) Stärke uns durch den Leib und das Blut deines Sohnes und erfülle uns mit deinem Heiligen Geist, damit wir ein Leib und ein Geist werden in Christus.“* (HG III)

Amen.